Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch [illegible] bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Verlage von Reinhold Nietschmann.

Fernsprecher nach Berlin und Leipzig. Anschluß Nr. 289.

Insertionspreis für die fünfgespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 12 Pfg.

Reclamen vor dem Tageskalender die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg.

Nr. 4 — Sonntag, den 5. Januar 1890. — 91. Jahrgang.

Politische- und Tages-Chronik.

Berlin, 3. Januar.

Wie verlautet, hat der Kaiser bei der Entgegennahme der Neujahrsglückwünsche wiederholt Gelegenheit genommen, darauf hinzuweisen, daß der politische Himmel zwar noch immer nicht ganz wolkenlos sei, daß er aber zuversichtlich hoffe, es werde den unablässigen Bemühungen der verbündeten deutschen Regierungen und der befreundeten europäischen Mächte gelingen, auch in dem neu begonnenen Jahre den Frieden aufrecht zu erhalten.

— Der Kaiser hat aus Anlaß des jüngsten Festes mehreren Herren aus seiner nächsten Umgebung prachtvolle Geschenke gemacht; insbesondere hat er den Generalfeldmarschall Grafen Moltke durch Uebersendung einer kostbaren goldenen Dose erfreut, welche auf dem Deckel ein vorzüglich gelungenes Bildniß der Kaiserin aufweist. Auch die Kaiserin Augusta hat den Feldmarschall mit einem Andenken ausgezeichnet.

— Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht die folgende Verordnung vom 30. Dezember 1889:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen rc., verordnen in Gemäßheit des Artikels 51 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 auf den Antrag des Staatsministeriums, was folgt:

Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 15. Januar 1890 in Unsere Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen. Das Staatsministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insiegel.

Gegeben Schloß zu Berlin, den 30. Dezember 1889.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck. v. Bötticher. v. Maybach. Frhr. Lucius v. Ballhausen. v. Goßler. v. Scholz. Graf v. Bismarck. Herrfurth. v. Schelling. v. Verdy.

— Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht eine Verordnung vom 30. Dezember 1889 betreffend die Inkraftsetzung der §§ 18 und 140 des Gesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen u. s. w., verordnen auf Grund des § 162 Absatz 2 des Gesetzes betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 (Reichsgesetzbl. S. 97) im Namen des Reichs, mit Zustimmung des Bundesrathes, was folgt: Die §§ 18 und 140 des Gesetzes betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 (Reichsgesetzbl. S. 97) treten mit dem Tage der Verkündung dieser Verordnung in Kraft." Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 30. Dezember 1889.

(L. S.) Wilhelm. v. Bötticher.

— Den mehrfachen Nachrichten gegenüber, daß Peters lebe und seine Expedition nicht niedergemetzelt sei, theilt die „Nat.-Ztg." mit, daß an zuständiger Stelle hier nach wie vor nichts bekannt ist.

Frankfurt, 3. Januar. Das Befinden des Oberbürgermeisters Miquel hat sich gebessert.

* **Breslau,** 3 Januar. In der dem Grafen Ballestrem gehörenden „Wolfganggrube" in Nuda (Oberschlesien) ist, wie die „Breslauer Zeitung" erfährt, ein Streik ausgebrochen.

* **München,** 3. Januar. Der Magistrat hat wegen der Influenzagefahr infolge des Gutachtens der Aerzte die Schließung sämmtlicher Volksschulen bis zum 13. Januar angeordnet.

* **Prag,** 3 Januar. Fürst Carlos von Auersperg, Kaiserlicher Geheimer Rath, ist an Lungenentzündung erkrankt; sein Zustand gilt für bedenklich.

Budapest, 3. Januar. Die Aufregung über die neueste Wendung der Kossuth-Affaire, nimmt zu, auch einzelne regierungsfreundliche Blätter tadeln die schwankende Haltung Tiszas, weil derselbe bezüglich des Heimathsgesetzes erst eine formelle Zusage gemacht, diese aber jetzt zurückgezogest hat, um nun gegen die Opposition mit „verspäteter Energie" aufzutreten. Tisza reist in Begleitung des Justizministers Szilagyi nach Wien, um dem Kaiser über die innere Lage in Ungarn Bericht zu erstatten.

* **Rom,** 3. Januar. Der Prinz von Neapel wird am 14. d. M. die Reise nach dem Orient antreten. Für die Reise ist folgende Route in Aussicht genommen: Sizilien, Griechenland, Salonichi, Serbien, Rumänien, Bulgarien, Konstantinopel, Kaukasus, Krim, Warschau, Berlin und dann zurück nach Italien.

* Der König hat ein Dekret unterzeichnet betreffend die Organisation einer Civilregierung in den Kolonien am Rothen Meere, welche fortan eine einzige Kolonie unter dem Namen Erytraetsche Kolonie bilden sollen.

* Die Flüssigkeit in der von Tancred Vita am Neujahrstage auf dem Quirinalplatze hingeworfenen Büchse bestand, wie die chemische Analyse ergeben hat, aus Petroleum gemischt mit Scheidewasser. Nach der Ansicht der Sachverständigen wäre es unmöglich gewesen, dieselbe anzuzünden. Die Art, wie die Büchse gearbeitet war, und der dieselbe verschließende Korkstöpsel bewogen die Sachverständigen ferner auszusprechen, daß die Büchse, selbst wenn sie mit Sprengstoff gefüllt gewesen wäre, doch nicht explodirt sein würde.

Paris, 3. Januar. Am 27. d., dem Jahrestage der Wahl Boulangers, wird von seinen Parteigängern ein großes Bankett am See Saint Fargeau bei Paris abgehalten, bei welchem ein neues Manifest des Generals an das französische Volk verlesen werden soll. Boulanger kandidirt von Neuem in Clignancourt, einem Vororte von Paris, auch die anderen boulangistischen Deputirten treten bei Einzelwahlen der für ungiltig erklärten Kandidaten wieder auf.

* Nach hier eingegangenen Nachrichten ist der italienische Dampfer „Persia", von der Gesellschaft Rubattino an der korsischen Küste bei der Mündung des Tavignano gescheitert; von 139 Passagieren haben nur 6 ans Land gelangen können. Der Marineminister telegraphirte an den See-Präfekten von Toulon, sofort einen Aviso zur Hilfeleistung abzuschicken.

* **Brüssel,** 3. Januar. Der Kongo-Regierung ist ein Telegramm zugegangen, wonach der Generalgouverneur des Kongo Staates, Janssen, am 10 Dezember nach Leopoldville zurückkehrte, nachdem er den Lomani aufwärts gefahren war und die Schiffbarkeit dieses Nebenflusses des Kongo bis zu den Stromfällen festgestellt hatte. Die Lage am Kongo ist eine vorzügliche. Generalgouverneur Janssen ist nunmehr nach dem Kassai abgereist.

— Die Lage in Charleroi ist unverändert. Dagegen hat der Ausstand im Borinage begonnen, wo 2000 Bergleute auf den Zechen zu Produits fehlen. In Folge eines Unfalls (zwei Arbeiter verunglückten durch Zusammensturz) wurde die Arbeit auf der Zeche Boule theilweise eingestellt. Aus Seraing werden Versuche gewaltsamer Arbeitsstörung gemeldet. Der Bürgermeister erließ ein warnendes Manifest.

* **Lüttich,** 3. Januar. Der Streik in dem Kohlenbecken von Seraing ist in der Abnahme, die Zahl der Streikenden hat sich vermindert, in den auf dem linken Ufer der Maas gelegenen Kohlengruben wird voll gearbeitet.

* **Kopenhagen,** 3. Januar. Amtlicher Mittheilung zufolge wird das Folkething aufgelöst da eine Beendigung der Budgetberathungen bis zum Ablauf der am 28. d. M. zu Ende gehenden Legislaturperiode unausführbar erscheint. Die Vornahme der Neuwahlen ist für den 21. Januar anberaumt.

London, 3 Jan. Aus Zanzibar liegen folgende Kabelmeldungen vor: Generalkonsul Oberst Smith begleitete Stanley nach Mombassa; diese Stadt ist als Ausgangspunkt der Eisenbahn gewählt, deren Bau unverzüglich mit aller Energie in Angriff genommen werden soll. Unmittelbar bevor Stanley an Bord des Postdampfers abreiste, überreichte ihm Oberst Smith im Namen des Sultans von Zanzibar einen Orden mit einem prachtvollen Diamantenstern. — Das Kabel zwischen Zanzibar und Mombassa soll bei der jetzt erfolgenden Legung bereits gebrochen sein. — Gerüchte sind im Umlauf, daß die Deutschen bei Pangani nach blutigem Gefecht die Insurgenten geschlagen und zerstreut haben.

— Der hiesige türkische Botschafter erklärt die Meldung der „Daily News", daß er im Auftrag des Sultans oder überhaupt bei Salisbury Preßmaßregelungen erbeten habe, als gänzlich unwahr.

— Die englischen Blätter sind nicht ganz überzeugt davon, daß Stanley klug gehandelt hat, indem er in Zanzibar vor dem Gericht des britischen Generalkonsuls den unter dem Namen Tippu Tib berüchtigt gewordenen arabischen Sklavenjäger Hamed bin Mahomed wegen Vertragsbruches belangt und die in den Händen seines Agenten befindlichen Lst. 10,000 als Entschädigung mit Beschlag belegt hat. Dieser Schritt ist eine offene Kriegserklärung gegen den Mann, der von Stanley selbst im März 1887 als Bundesgenosse angeworben war. Schon damals wurde Stanley's Vertrauen in Tippu Tib's Unterstützung in England in ernste Zweifel gezogen. Das unter Sir Francis de Winton stehende Emin Comité gab Stanley ganzlich freie Hand in Bezug auf die Route, die er einschlagen und die Mittel, die er wählen sollte. Der Vertrag mit Tippu Tib war, nach Stanley's Ansicht, eine Nothwendigkeit. Es war ein doppeltes Abkommen. Einerseits war es ein Vertrag mit dem Kongostaat, demzufolge Tippu Tib zum Gouverneur der Stanley-Fälle ernannt wurde mit einem Gehalt von Lstrl 30 monatlich Der zweite Vertrag wurde mit Stanley als Vertreter des englischen Kommitees abgeschlossen und verpflichtete den Araber, der Expedition 600 Träger für Lst. 6 pro Mann zu stellen, welche den Marsch nach dem Albert Nyanza und wieder zurück machen sollten. Ebenso sollt das in Wadelai von Emin angesammelte Elfenbein im Werth von Lstrl. 60000 (300000 M.) an die Küste und zwar auf der Kongoroute getragen werden. Daß Tippu Tib, der Stanley im Dampfer „Madura" von Zanzibar nach dem Kongo im Jahre 1887 begleitete, sein Möglichstes that, um den Untergang der Expedition herbeizuführen, ist zur Stunde allgemein bekannt. Sobald Stanley mit der Vorhut der Expedition ins Innere abmarschirt war, hatte Tippu Tib es in seiner Macht, den Abmarsch der unter dem Major Barttelot stehenden Nachhut im Lager bei Yambuya zu verhindern. Unter allerlei Vorwänden und Ausflüchten unterblieb die Lieferung von Vorräthen und Trägern. Major Bartellot wurde 12 Monate lang hingehalten; seine Truppen siechten dahin oder wurden demoralisirt und als er schließlich den verhängnißvollen Marsch antrat, hatten die ihm von Tippu Tib mitgegebenen Manyema-Träger die geheime Weisung erhalten, den Major zu tödten, sobald dieser etwas befehle, das ihnen nicht behage. Der Reisende Werner hat diese Meldung vom Kongo gebracht und die Europäer in den verschiedenen belgischen Stationen wußten, daß Barttelot dem Tode geweiht war. Tippu Tib wird den Verlust von 10000 Lstr. schwer empfinden und man darf begierig sein zu vernehmen, in welcher Weise er auf diese Kriegserklärung antworten wird. Schon in seinem letzten am 21. August in Mjalala geschriebenen Briefe deutete Stanley an, daß Tippu Tib vor drei Jahren nur durch die Zahlung des monatlichen Tributs von einem Rachezug gegen den Kongostaat abgehalten wurde. Nun ist aber Hamed bin Mahomed bei weitem die wichtigste Persönlichkeit in Centralafrika; er regiert zwischen dem Kongostaat und dem Tanganyika-See als unumschränkter Beherrscher; tausende Araber-Mischlinge dienen unter ihm und auf seinen Plantagen hat er zahllose Negersklaven. Die Schaffung des Kongostaates und die von England, Deutschland und Portugal gemachten Landerwerbungen hemmen ihn ein und er fühlt, daß seine bisher unumschränkte Herrschaft über die weiten Gebiete von den Europäern bedroht ist. Daß er die Beschlagnahme seines Eigenthums nicht wird ruhig geschehen lassen, darf man als sicher annehmen.

Athen, 3. Januar. Prinz Heinrich von Preußen, der auf der „Irene" inzwischen in Port Said eingetroffen ist, hat sich während seines Aufenthaltes auf der Insel Korfu auch sehr eifrig dem Vergnügen der Jagd hingegeben. Er fuhr dazu stets nach der Küste von Epirus hinüber und hier begegnete ihm einmal ein Unfall, der sehr verhängnißvolle Folgen hätte nach sich ziehen können. An einer abschüssigen Stelle eines Abhangs that der Prinz einen Fehltritt und stürzte zu Boden. Dabei entluden sich beide Läufe seines Jagdgewehrs und eine Kugel traf einen hinter dem Prinzen gehenden griechischen Herrn. Zum Glück stellte sich die Verwundung nur als ein leichter Streifschuß heraus, der weiter keine nachtheiligen Folgen für den Getroffenen gehabt hat. Vor seiner Abreise von Korfu telegraphirte Prinz Heinrich an den deutschen Geschäftsträger in Alexandrien, Herrn v. Brauer, derselbe möge dem Khedive mittheilen, daß der Prinz leider nicht in der Lage sei, seiner freundlichen Einladung zu folgen und während seines Aufenthaltes in Kairo im Schlosse des Khedive zu wohnen, da der Prinz in Egypten im strengsten Inkognito zu reisen gedenke. Gleichzeitig mit dem Prinzen Heinrich von Preußen hielt sich übrigens auch Prinz Heinrich von Battenberg auf Korfu auf und zwar in Begleitung des Oberst Clark und des Barons v. Baningen.

Zanzibar, 3. Januar. Die britische ostafrikanische Gesellschaft sandte eine Abtheilung arabischer Truppen ab, um den Häuptling des Witulandes, welcher einen Theil des britischen Gebietes besetzt hatte, zu vertreiben. Die deutschen Behörden riethen dem Häuptlinge, der unter deutschem Schutze steht, die Gegend ruhig zu räumen. Sobald die Angelegenheit erledigt ist, wird Mackenzie einen Theil dieser Truppen den Tanafluß hinaufschicken, um die dort gegründeten britischen Posten zu verstärken und um gleichzeitig Erkundigungen über das Schicksal Peters' einzuziehen und die etwaigen Hinterbliebenen der Expedition zu retten.

Fortsetzung der Politischen- und Tages-Chronik siehe „Letzte Nachrichten und Telegramme.")

Provinz und Reich.

(Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

— **Erfurt,** 3. Januar. Am 15. d. M. wird die bei Gräfenroda an der Strecke Dietendorf-Ritschenhausen angelegte Station Dörrberg dem Verkehr übergeben werden. — Seit einiger Zeit werden hiesige Geschäftsleute durch einen Menschen, der die Uniform eines Post-Unterbeamten trägt, aber bereits seit Juli 1889 außer Dienst ist, recht erheblich geschädigt. Der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900105012/fragment/page=0001

Mann leibt sich da und dort unter dem Vorgeben, augenblicklich in Geldverlegenheit zu sein, größere Geldbeträge und verspricht, dieselben beim nächsten Gehaltbezug zurückerstatten zu wollen. Wie uns bekannt, sind bereits einige 20 Kaufleute auf den Schwindel hineingefallen.

Koburg, 3. Jan. In dem benachbarten Orte N. wartete die am 2. Weihnachtsfeiertage im Gotteshause versammelte Gemeinde vergeblich auf das Erscheinen des in der Sakristei weilenden Geistlichen auf der Kanzel. Als der Organist und mehrere Männer endlich in die Sakristei gingen, fanden sie den alten ehrwürdigen Geistlichen entseelt vor. Am Tische, auf welchem die aufgeschlagene Bibel neben einem Glas frischen Wassers lag, war derselbe niedergesunken, und mitten in seinem Beruf, unter den religiösen Gesängen seiner Gemeinde hatte der bewährte Diener des Herrn seinen Geist, infolge eines Herzschlages aufgegeben.

— **Kahla,** 3. Januar. Die „Altenb. Ztg." veröffentlicht folgendes an den Herzog gerichtetes allerhöchstes Schreiben:

Durchlauchtigster Fürst, freundlich lieber Vetter! Wie Ich in Erfahrung gebracht habe, sind die Vorbereitungen, welche in der Stadt Kahla zu Meinem Empfang getroffen waren, besonders großartig gewesen und haben die Behörden mit der Bürgerschaft in dem Streben gewetteifert, durch prächtige Ausschmückung der Häuser, Straßen und Plätze Mir den Aufenthalt in Kahla so angenehm wie möglich zu gestalten. Wenngleich Ich von vornherein von der loyalen Gesinnung und treuen Ergebenheit der Bevölkerung in Eurer Hoheit Lande fest überzeugt war, so hat Mich doch die Kunde von der Art und Weise, wie diese Gesinnung in Kahla zum Ausdruck gekommen, tief gerührt und herzlich erfreut. Um so lebhafter bedauere Ich es, durch Mein Unwohlsein behindert gewesen zu sein, die festlichen Veranstaltungen persönlich in Augenschein zu nehmen. Ich kann es Mir aber nicht versagen Eurer Hoheit für die zu Meinem Empfang getroffenen Vorbereitungen Meinen wärmsten Dank auszusprechen und Sie zu bitten, auch der Stadt Kahla Meinen besten Dank für die Mir bereitete Freude zu erkennen geben zu wollen.

Empfangen Eure Hoheit bei diesem Anlasse zugleich die Versicherung der aufrichtigsten Freundschaft, womit ich verbleibe

Berlin, 30. Dezember 1889.

Euer Hoheit freundwilliger Vetter
Wilhelm I. R.

Weimar, 3. Januar. Das sich immer mehr zu einer wahren Handschriftenschatzkammer unserer klassischen Literaturperiode erweiternde hiesige Schiller- und Goethe-Archiv hat soeben noch eine werthvolle Schenkung erhalten, nämlich einen weiteren Theil von Wielands Manuskripten und Briefschaften, welche sich im Gewahrsam des Fräulein Marie Emminghaus, einer ebenfalls mit dem Wielandschen Hause verwandten älteren Dame, bisher befanden. Wie man von zuständiger Seite hört, ist diese Sammlung eine sehr umfangreiche und enthält u. a. gegen zwanzig Briefe der Herzogin Amalie an Wieland, welcher bekanntlich am weimarischen Hofe Prinzenerzieher war und als solcher damals eine sehr einflußreiche Stellung inne hatte.

Dresden, 3. Januar. Der Vorstand der Genossenschaft sächsischer Felddiakonen" erläßt in Gemeinschaft mit dem „Landesvereine zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger" einen erneuten Aufruf zur Betheiligung an der freiwilligen Krankenpflege im Kriege. Dies patriotische Werk muß schon in Friedenszeiten möglichst vollkommen organisirt sein, wenn es in der entscheidenden Stunde dem Vaterlande von Nutzen sein soll. Der Aufruf ersucht deshalb alle diejenigen jungen Männer, welche militärfrei sind, oder ihrer Dienstpflicht genügt haben, sich an dem demnächst wieder beginnenden vorbereitenden Unterricht und dem etwa im März stattfindenden vierwöchentlichen Uebungskursus im Dresdener Stadtkrankenhause zu betheiligen. — Am nächsten 6. Januar wird der neuernannte Oberhofprediger, Sup. Konsistorialrath P. Dr. Meier, Regens der Land Ephorie Dresden in der Frauenkirche seine Abschiedspredigt halten. Sein Antritt im Hofpredigeramt erfolgt am 1. Februar d. J. Der als Superintendent der Landesphorie ernannte zeitherige Hofprediger Lic. theol. Paul Benz tritt sein neues Amt am 1. April d. J. an. Derselbe ist erst seit 1888 in Dresden und kam von Reichenbach i. V. hierher.

Braunschweig, 3. Januar. Das plötzliche Verschwinden des mit der Verwaltung des Husaren-Offiziers-Kasinos betrauten Sergeanten Schmidt vom Braunschweigischen Husaren-Regiment Nr. 17 erregt hier bedeutendes Aufsehen. Das Verschwinden des Schmidt erfolgte, nachdem er vom Kasino-Vorstand zur Rechnungsablegung aufgefordert war. Schmidt wird vom Regimentskommando steckbrieflich verfolgt.

— **Barby,** 3. Januar. Nicht am 6. d. Mts., sondern erst am 9. Januar wird Se. Majestät der Kaiser beim Amtsrath von Dietze hierselbst eintreffen, um zunächst im gottesgnadener Felde zu jagen. Von hier aus begiebt sich die hohe Jagdgesellschaft nach der Feldmark Monplaisir bei Barby, um hier eine zweite Streife auf Hasen zu veranstalten. Danach findet Mittagstafel im Hause des Herrn v. Dietze statt. Die Fahrt zum Bahnhof erfolgt nach dem Mahl durch die Schloß-, Kastanien- und Marktstraße über den Marktplatz durch die Magdeburgerstraße. Zur Ausschmückung der Straßen bewilligten die Stadtverordneten in der gestrigen Sitzung 1000 Mk.

* **Frankfurt a. M.,** 3. Januar. Auf den Wunsch von Berliner, rheinischen und süddeutschen großen Industriellen hat der Vorstand der Frankfurter elektrotechnischen Ausstellung die Verschiebung des Eröffnungstermins erwogen. Nachdem Herr Staatsminister von Maybach, welcher neuerdings wieder sein lebhaftes Interesse für die Frankfurter Ausstellung kundgegeben hat, sowie die Königliche Eisenbahndirektion hierselbst in Verbindung mit der Verwaltung der hessischen Ludwigsbahn das Ausstellungsterrain am Hauptbahnhofe in entgegenkommendster Weise auch für das Jahr 1891 zur Verfügung gestellt haben, ist die Eröffnung der Ausstellung auf den 1. Mai 1891 festgesetzt worden.

Mainz, 2. Januar. Bei großem Zulauf des närrischen Volkes aus Mainz und Umgebung wurde gestern hier der Carneval 1890 mit einem prächtigen Neujahrsumzug eingeleitet. Dem letzteren lag der Gedanke zu Grunde, daß sich Prinz Carneval incognito von dem Stand der närrischen Dinge in unserer Stadt überzeugen wollte. Unter Vorantritt berittener Herolde und Fanfarenbläser, von Standartenträgern, närrisch kostümirten Trommler- und Musikabtheilungen, einer Ehrenkompagnie der Prinzengarde mit berittenen Offizieren u. s. w. fuhren Prinz und Prinzessin in einer dicht verhängten äußerst geschmackvoll aufgebauten Barock-Kutsche einher. Das Sechsgespann wurde von Pagen geführt und von Affen geritten, Kutscher und Jäger hatten den Kutschbock, zwei Hofnarren den Lakaiensitz inne. Von Prinz und Prinzessin waren nur die rechten Hände sichtbar, welche durch die Wagenvorhänge huldvolle Grüße spendeten. Es folgten zwei ebenfalls dichtgeschlossene Zweispänner mit dem Gefolge, darauf auf vierspännigem Lastwagen das groteske „Handgewick" der Gerschaften in sehr humorvollem Aufbau, und zum Schluß die Riesenkasse des Carnevalvereins, ebenfalls vierspännig gefahren. Während dieselbe vorn von Schutzleuten ängstlich bewacht wurde, warfen hinten zwei Narren „Zweimarkstücke" 1890er Prägung unter das Volk. Trabanten umgaben den Wagenzug, der überall bei seinem Erscheinen mit dem verdienten Beifall begrüßt wurde. Daran schloß sich das erste carnevalistische Concert in der Stadthalle.

— Der i. J. zu so trauriger Berühmtheit gelangte Jakob Kinsberger, der in Folge großer Unterschlagungen nach Amerika entfloh und dort unter angenommenen Namen lebt, wurde nach verschiedenen erfolglosen Versuchen seitens des deutschen Konsulats in Newyork nunmehr von demselben entdeckt und seine Identität festgestellt. Kinsberger wohnt in New-York, was zu erfahren für die zahlreichen von ihm Betrogenen von Interesse sein dürfte. — In der engen Schusterstraße wurde gestern eine Frau von einem Pferdebahnwagen erfaßt und sofort getödtet. — Es ist nun gar kein Zweifel mehr, daß der Metzgermeister Riesling das schreckliche Verbrechen an sich und seinen Kindern in völliger Geistesumnachtung verübt hat; die vorgefundenen Schrittstücke an seine nächsten Verwandten geben hiervon klaren Beweis.

— **Wiesbaden,** 2. Januar. Der Präsident des Nassauischen Gefängnißvereins, Pfarrer Petsch, ist heute, dreiundsiebzig Jahre alt, gestorben.

— Zu den Klagen über schlechte Behandlung der Lehrer bei den militärischen Uebungen bringt das „Allgemeine Schulblatt für den Regierungsbezirk Wiesbaden" folgende Mittheilung: „Die bitteren Klagen der Lehrer über schlechte Behandlung der den letzten sechswöchentlichen militärischen Uebungen kommen jetzt zum Austrag. Ein hiesiger Lehrer war nämlich mannhaft genug, seine Erfahrungen der Militärbehörde vorzulegen, und diese hat nun gründliche Untersuchung eingeleitet. Am vorigen Mittwoch sind eine Anzahl Reservisten verhört worden, und in nächster Woche wird das Verhör fortgesetzt. Wir werden Verlauf und Erfolg der Untersuchung mittheilen.

Dortmund, 3. Januar. Auf den Zechen des Oberbergamtsbezirks Dortmund wird die Kohlenförderung durch die unter den Bergleuten epidemisch auftretende Influenza seit mehreren Tagen stark beeinträchtigt. Die meisten Belegschaften sind, wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" erklärt, durch Massenerkrankung an der Grippe augenblicklich decimirt.

Münster i. W., 3. Januar. Zum Weihbischof für Paderborn ist Domkapitular Gockel ausersehen.

Hirschberg, 3. Januar. Die Influenza ist selbst in den höchsten Gebirgsdörfern konstatirt. In der Stadt wird von ärztlicher Seite die Zahl der bisher von der Influenza Betroffenen auf 3000 geschätzt. Der Verlauf der Krankheit ist meist gutartig.

— **Aus Mecklenburg,** 2. Jan. Laut einer Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft zu Rostock fand am Morgen des 26. Dezember in Neubuckow auf dem Schienengeleise beim Straßenübergange in der Spurrinne zwischen der Schiene und dem Pflaster sechs gußeiserne Rostsstücke von 11 bis 17,5 Centimeter Länge eingekeilt gefunden worden. Dem Thäter ist man noch nicht auf der Spur. Der die Strecke revidirende Bahnwärter hatte Mühe, die Eisenstücke zu entfernen. Bald darauf lief der Rostocker Zug ein, dem also um ein Haar ein großes Unglück zugestoßen wäre.

Kaiserslautern, 3. Januar. Wegen Verbrechen im Sinne der §§ 175 und 176 des R.-Str.-G.-B. wurde der Theaterdir. Hodeck verhaftet. Es ist ihm eine Reihe von Betrügereien zur Last gelegt.

Stuttgart, 3. Januar. Die 18jährige Tochter eines hiesigen Schreinermeisters, Frl. Marie Sezler, wurde von dem 24jährigen verheiratheten Schreiner Wilhelm Kling entführt. Kling wird steckbrieflich verfolgt.

Rendsburg, 3. Januar. Bei Burg ist an einem Kanalarbeiter ein Raubmord vollführt worden. Der muthmaßliche Thäter befindet sich in Haft.

Hohhof b. Cham (Bayern), 3. Januar. In der oberpfälzischen Ortschaft Hohhof (bei Cham) wurde ein schändliches Verbrechen verübt. Der Maurer Gürster ermordete seine Frau, indem er sie erdrosselte, worauf dann der Verbrecher den Leichnam in den Hausbrunnen warf. Der Mörder hat bereits die That eingestanden.

Universitäts-Nachrichten.

Jena, 3. Januar. Der Kirchenhistoriker, Wirkliche Geheime Rath Carl August von Hase, ordentlicher Professor an der hiesigen Universität, ist heute gestorben. Am 25. August 1800 zu Steinbach in Sachsen geboren, besuchte Hase das Gymnasium zu Altenburg, studirte seit 1819 in Leipzig und, nachdem er wegen seiner Theilnahme an den burschenschaftlichen Bestrebungen von dort verwiesen war, in Erlangen. Im Jahre 1823 habilitirte er sich als Privatdozent der Theologie an der Universität Tübingen, wurde aber als alter Burschenschaftler in eine langwierige Untersuchung verwickelt und 11 Monate

---

4]

Dunkle Gestalten.

Roman von F. de Boisgobey.

Sie war nicht furchtsam; sie schritt weiter, und den Mann, dessen Stellung die eines zum Fenster Hinauslauschenden war, jetzt erkennend, rief sie:

„Aber Golymine, was machen Sie hier? Was bedeutet? —"

Sie blickte näher hin.

„Erhängt —", murmelt sie, „er hat sich erhängt!"

Der Leuchter entglitt ihrer Hand, und ihr Blut schien ihr zu Eis werden zu wollen.

Sie blieb wie festgebannt in dem großen halbdunklen Raume stehen, die Augen starr auf den Körper des Erhängten gerichtet.

Die Stimme versagte ihr, als sie um Hilfe rufen wollte, sie wollte fliehen und konnte nicht; es war, als ob sie der grauenvolle Anblick fascinire.

Der tolle Pole hatte also sein grauses Versprechen gehalten, und in ihren Ohren tönten noch seine letzten Worte: „Sie werden erfahren, welche Wirkung der Fluch eines Sterbenden hat."

Sie verstand sie jetzt.

„Das ist seine Rache," sagte sie sich. Er hat sich in meinem Hause getödtet, um mich durch seinen Selbstmord zu kompromittiren. Morgen wird ganz Paris wissen, daß Golymine der Ruinirte und Entehrte — sich im Hause seiner, ja wie wird man sagen? — seiner Komplizin erhängt hat. Vergessene Geschichten werden auftauchen. Die Freude der Frauen, die mich beneiden, und der Männer, die mich verachten! Wer weiß, ob man nicht gar behaupten wird, daß ich Golymine getödtet habe? Und Darcy, der meinen Streit mit ihm gehört hat, wird solchen Gerüchten vielleicht nicht einmal widersprechen."

Jetzt in der schnellen Gedankenwandlung, die ihr eigen war, fing sie an, den Todten zu bedauern.

„Närrin, die ich war, daß ich ihm nicht glaubte! Ich mußte es wohl wissen, daß er mehr Herz hatte, als alle die Dummköpfe, die ihn verachteten. Aber sich mit dreißig Jahren zu tödten? Blieb ihm doch genug Jugendkraft, Muth und Intelligenz, um sein Glück zu erneuern! Ja er hat mich geliebt! Und wenn ich ihn wieder zum Leben erwecken könnte, wie wollte ich ihm freudig sagen: „Ich bin bereit, Dir zu folgen!"

Und plötzlich wurde sie von einer Idee erfaßt.

„Wie, wenn er noch nicht todt wäre, wenn man den Knoten zerschnitte. Nein, nein, es ist zu lange her, es wäre unnütz, aber ich kann nicht hier bleiben. Es muß was geschehen, sonst würde man mich in der That anklagen. Ich will Mariette rufen, sie muß die Polizei holen."

Sie erinnerte sich, daß keine Klingel zwischen der Galerie und dem Schlafzimmer, wohin sie die Zofe beordert hatte, existire, und wandte sich dem Buffet zu, um die Kerze zu nehmen, die die Vorbereitungen des Selbstmordes beleuchtet hatte und jetzt noch brannte.

Das Licht im Armleuchter, den sie hatte zur Erde fallen lassen, war verlöscht und sie wagte es nicht, ohne Licht durch diese lange Halle zu gehen, in der sie einen Leichnam hinter sich ließ.

Im Hinausgehen bemerkte sie, in den Fenstervorhängen eingeklemmt, einen Bogen Papier.

„Er hat geschrieben," lispelte sie, „an mich, ohne Zweifel ein Abschiedswort."

Und sie las die mit Bleistift gekritzelten Worte:

„Julia d'Orcival ist meine Mörderin. Ich wünsche, daß die in meinem Portefeuille befindliche Summe der Pariser Armenverwaltung überwiesen wird, und bitte die Behörde, die vorgefundenen Briefe den Personen, von denen sie herrühren, zuzustellen."

„Briefe," murmelte Julia. „Die meinigen vielleicht, ja er hat sie aufbewahrt, er sagte es mir und er hat ja versucht, mich zu schrecken, indem er mich daran erinnerte, daß sich in seinen Händen der Beweis befände, daß er mich einst an seinen — seinen Geschäften betheiligt habe, und sein letzter Gedanke war, das Geheimniß von unserer Association preiszugeben. Ach, jetzt weiß ich, was der Fluch eines Todten bedeutet."

Sie blieb einige Augenblicke stehen und dachte über diesen neuesten Schlag, nach dann wandte sie sich um:

„Das ist infam von ihm. Er rechnete darauf, daß einer meiner Dienstboten seinen Leichnam entdecken und dieses Papier dem Polizei-Kommissär übergeben würde, ohne daß ich es verhindern könnte; er sah nicht voraus, daß ich es gerade finden werde — aber ich habe es nun und Niemand wird es sehen, denn ich werde es den Flammen übergeben, und Niemand wird dann auch von meinen Briefen wissen."

Sie hielt das Papier an die Flamme der Kerze, ein Augenblick nur, und von diesem seltsamen Testamente war nichts als die Asche übrig geblieben.

Aber diese Briefe waren noch in der Tasche des Todten.

„Ich würde mich niemals getrauen, sie da heraus zu nehmen," lispelte sie.

Die Nische, die Golymine zu seinem Sterbeort gewählt war sechs Schritt vom Büffettische entfernt, und der Kadaver hing da, wie ein gespenstiger Schatten. Die große Halle lag ganz im Dunkel; Schweigen rings herum wie in einem Grabe. Julia zitterte am ganzen Körper.

„Und doch muß es sein," sagte sie zu sich. Das Licht kann verlöschen und Mariette kann kommen. Ich will nicht, daß man mich hier fände."

Sie ergriff den Leuchter mit zitternder Hand und schritt auf das Fenster zu. Ihre Kehle war wie zugeschnürt, ihre Lippen waren trocken, bis in ihre Haarwurzeln fühlte sie den Schrecken. Es schien ihr manchmal als hörte sie eine Stimme, die Stimme Golymine's, der sie rief.

In der Nische angelangt, schloß sie die Augen und wenig fehlte, so hätte sie noch einmal den Leuchter fallen lassen.

Um das Portefeuille zu finden, mußte sie den Leichnam berühren seinen Rock durchsuchen.

„Nein, ich kann es nicht," murmelte sie, ohne es zu wagen, die Augen zu erheben. Aber es war bestimmt, daß sie den ganzen Schrecken auskosten mußte. Ihre Augen, die sie niedergeschlagen, aus Furcht, in die Züge des Mannes zu blicken, den sie angebetet hatte, bemerkten in einer der Seitentaschen des Pelzes das Ende einer Brieftasche.

Golymine hatte sie zweifellos mit Absicht so bequem hingesteckt. Er wollte, daß man sie sofort finde.

Julia griff mit den Fingerspitzen nach dem Portefeuille und öffnete es.

Das Geld beachtete sie nicht, — es lagen einige Tausend Francs-Billets darinnen, wahrscheinlich der ganze Rest seines Vermögens — sie suchte andere Dinge. Und sie fand, was sie suchte, Briefe, durch einen Seidenfaden zusammengehalten, Briefe, denen ein süßes Parfum entströmte.

Madame d'Orcival ergriff sie und schritt zum Saal hinaus ohne sich umzuwenden.

Als sie wieder in ihrem behaglich erleuchteten Salon war, kehrte ihre Kaltblütigkeit zurück. Sie verriegelte die Thür, Mariette hätte eintreten können, ohne daß sie gerufen, und sie wollte nicht, daß Mariette die Briefe auch nur sehe.

Ihr Plan war gefaßt. Sie beschloß, nach dem Kammermädchen zu klingeln, sie unter irgend einem Vorwande in den Bibliothekſaal zu schicken und — dann von ihr die Meldung zu bekommen, daß sie dort einen Erhängten gesehen habe. Damit sie Keiner inquirire, war es nöthig, daß Keiner wisse, daß sie den Leichnam vor allen Anderen entdeckt habe; dann würde sie auch Niemand beschuldigen dürfen, das Portefeuille berührt zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900105012/fragment/page=0002

auf der Festung Hohenasperg festgehalten. Darauf freigelassen, aber des Landes verwiesen, begab er sich nach Dresden, wo er sich 1828 nochmals habilitirte und 1829 Professor in der philosophischen Fakultät wurde. Noch in demselben Jahre erhielt er einen Ruf als ordentlicher Professor der Theologie nach Jena. Ostern 1830 siedelte er dorthin über und hat hier nun länger als ein halbes Jahrhundert Dogmatik und Kirchengeschichte vertreten, als akademischer Lehrer und als Forscher gleich hochgeehrt. Im Herbste 1883 legte er sein Lehramt nieder; die Regierung ernannte ihn bei diesem Anlasse zum Wirkl. Geheimrath mit dem Titel Excellenz. Das Ziel seines wissenschaftlichen Strebens war gerichtet auf „die völlige Versöhnung des historisch gewordenen Christenthums und der modernen Bildung." Aus seinen zahlreichen, zum Theil polemischen Schriften sind besonders hervorzuheben: „Evangelische Dogmatik" (Stuttg. 1825); „Theologische Streitschriften" (Leipzig 1834); „Leben Jesu" (Leipzig 1829, in erweiterter Form als „Geschichte Jesu" 1875) Seine „Kirchengeschichte" ist in Bezug auf präzise kraftvolle Darstellung unübertroffen. Hase selbst hat sein Leben bis zur Uebersiedelung nach Jena in „Ideale und Irrthümer" (Leipzig 1872) beschrieben.

Göttingen, 3. Jan. Herr Dr. Pietschmann, Custos an der hiesigen Bibliothek, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät hiesiger Universität für Alterthumskunde ernannt.

München, 3. Januar. Der bekannte Professor Döllinger ist sehr bedenklich an der Influenza erkrankt.

Petersburg, 1. Jan. Prof. Botkins Lehrstuhl an der Universität in Petersburg ist dem Prof. Czudnowski verliehen worden.

Heer und Marine.

Berlin, 3. Januar. S. M. Kreuzerfregatte „Leipzig" (Flaggschiff des Kreuzergeschwaders), Kommandant Kapitän zur See Plüddmann mit dem Geschwaderchef Kontre-Admiral Deinhard an Bord, hat am 3. Januar cr. die Reise von Port Said nach Aden fortgesetzt.

Das Uebungsgeschwaner, bestehend aus S. M. Panzerschiffen „Kaiser" (Flaggschiff), „Deutschland", „Friedrich der Große" und „Preußen", Geschwaderchef Kontre-Admiral Hollmann, ist am 3. Januar cr. in Corfu angekommen und beabsichtigt am 16. Januar cr. nach Smyrna in See zu gehen.

-- Man beabsichtigt, bei den Dragoner- und Ulanenregimentern die Nummern der Regimenter auf die Achselklappen, beziehungsweise in die Epaulettes zu setzen; man geht ferner, der „Post" zufolge, mit der Ansicht um, den Dragoner- und Ulanenregimentern eine Uniform von gleicher Farbe zu geben, weil sonst eine Nummerirung der Schulterstücke den beabsichtigten Zweck nicht erfüllen würde.

Handel, Verkehr und Volkswirthschaftliches.

Börse zu Halle a. S.

Halle a. S. den 4. Januar. 1890.

Preise mit Einschluß der Maklergebühr per 1000 Kilogr. netto. Weizen fest, 180—198 Mk., feinster märkischer bis 201 Mk. Roggen fest, 184—190 M. — Gerste 192—215 M., Futter 152 bis 166 M. — Hafer fest, 162—167 M. — Mais 138—150 M. — Raps — M. — Rübsen — M Erbsen Victoria ruhig, 177 bis 186 M. — Kümmel excl. Sack per 100 kg netto 38 M. — Stärke fest, incl. Faß von 100 Kg Inhalt per 100 Kilo netto, Hall. Prima-Weizen 41,000—42,00 Mark bei starker Nachfrage, abfallende Sorten billiger.

Preise per 100 kg Netto.

Linsen 22—36 M. — Bohnen 17—18 M. — Lupinen — M., — Kleesaaten: —

Futterartikel: fest, Futtermehl 13—15 Mark. — Roggenkleie 10,50—11 Mark — Weizenschalen 9,52 bis 9,50 Mark. Weizengrieskleie 9,25—9,50 M. Malzkeime helle 11,00—12,00 Mark, dunkle 9,00—10,50 Mark. Oelkuchen 14,50—15,50 Mark Malz 33,00—35,00 M. Rüböl 68,00 M., Petroleum 25,75 bis 26,00 M. Solaröl 0,825/30° knapp, 17,50—18,00 Mark. Spiritus fest, à 10000 Liter-Procent. — Kartoffelspiritus mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe 51,30 Mk., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 32,20.

Halle, 1. Januar. Hallesche Straßenbahn. Die Betriebs-Einnahmen pro Dezember betragen: 1889 Mk. 11926,70 gegen 1888 Mk. 12407,70. Mithin Minus 1889 Mark 481,00. Die Gesammt-Betriebseinnahmen pro Januar/Dezember betragen: 1889 Mk. 179741,60 gegen 1888 M. 172039,60. Mithin Gesammt Plus 1889 Mk. 7702,00.

— Hallescher Zuckerbericht vom 3. Januar 1890. Rohzucker. Seit unserem Bericht vom 20. Dezember v. J. verkehrte der Markt in Folge der Festtage in ruhiger Stimmung. Sowohl seitens der Raffinerien als auch seitens des Exports war die Kauflust eine mäßige und haben Preise in den letzten Tagen etwas nachgeben müssen. Umsatz 16000 Sack. Raffinirter Zucker. Da die Festtage eine Unterbrechung des Geschäfts herbeiführten, so blieben Umsätze sehr beschränkt. Heutige Notirungen. Rohzucker per 100 Kilo: Rendement 92% Mk. 31,20—31,50, Rendement 88% Mk. 29,50—29,80, Nachprodukte 75% Rendement Mk. 21,50—21,00. — Raffinirter Zucker per 100 Kilo: Melasse zur Entzuckerung Mk. 5,80—6,20.

† Mehlbörsenverein zu Halle a. S., am 2. Januar. 1890. Für 100 Kilogramm netto Kaiser-Auszug 32,00 bis —,— Mk., Weizenmehl 00 28,50 bis 29,00 Mark, Weizenmehl 0 27,50 bis 28,00 Mk., Roggenmehl 0 27,00 bis 27,50 Mk. Roggenmehl 0|1 26,00 bis 26,50 Mark. Futtermehl 15,00 bis —,— Mk. Roggenkleie 10,50 bis — M. Weizenkleie f. 10,50 Mk. Weizenschaale [illegible]50 M. Haidemehl 32 M.

— Riebeck'sche Montanwerke. In der Concurssache der offenen Handelsgesellschaft Otto u. Comp. in Theißen liegt ein Anerbieten der Riebeckschen Werke vor, eine zur Concursmasse gehörige Fläche von 400 qm von der Kohlenabbaugerechtigkeit unter Planstück 39 a 13 h 76 a 60 qm an die Riebeckschen Montanwerke zum Eigenthum gegen Eintausch von 38 a 30 qm von den zu Grube Louise gehörigen Kohlenabbaugerechtigkeiten unter dem zum Rittergut Reußen gehörigen Planstück zu überlassen. Es ist dieserhalb in der Ottoschen Concurssache eine Gläubigerversammlung auf den 15. Januar anberaumt.

Berlin, 2. Januar. Weizen pr. 1000 Kilogr. loko 186—201 nach Qualität gefordert. Per Januar 196,75—197 bez., per April-Mai 203—201 bez., per Mai-Juni und per Juni-Juli 202,75—204 bez., per Juli-August 198—199 bez. Gek. T., Preis — M.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 174—180 nach Qualität gefordert. Russischer 175,75 ab Boden bez. Per Januar 175,50—176 bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 179,25—180—179,75 bez., per Mai-Juni 178,50—179,25—179 bez., per Juni-Juli 177,50—178,25—178 bez., per September-Oktober — bez. Gek. 1350 T., Preis 176 M.

Gerste loko per 1000 Kilogr. 142—215 nach Qualität gefordert.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 165—180 M. nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreuß. 167—170, pomm., uckermärk. u. mecklenb. 167—172, fein. pomm. und uckerm. 173—176 ab Bahn bez., russischer — frei Wagen bez., per April-Mai 167—168—167,50 bez., per Mai-Juni 166,25 bis 167 bez., per Juni-Juli — bez. Gek. 150 T. Preis 170 M.

Mais per 1000 Kilogr. loco 133—140 M. nach Qualität gefordert, per April-Mai 118,75—119 bez., per Mai-Juni 119 bez., per Juni-Juli 119,50 bez., per Juli-August 120 M. Gek. — T, Preis — M.

Erbsen: Kochwaare 164—205 M., Futterwaare 154—163 M

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogr. brutto incl. Sack, loko 16,00 M., per diesen Monat —,— M.,

Feuchte Kartoffelstärke per Januar-Februar 7,60 bez.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack, loko 16,— M., bez., per Dezbr.-Januar —,— M., per April-Mai — M.

Weizenmehl per 100 Kilogr. incl. Sack, Nr. 00 27,00—25,00 M., Nr. 0 23,50—21,50 M.

Roggenmehl per 100 Kilogr. incl. Sack Nr. 0 26,25—25,50 M., Nr. 0 u. 1 24,75—23,50 bez., per Dezbr.-Januar und per Januar-Februar 24,65—24,70 M. bez., per April-Mai 24,80—24,90 M. bez., per Mai-Juni — M., bez. Borsigmühle 26,80 M. bez. Gek. 250 Sack, Preis 24,70 M.

Rüböl per 100 Kilo netto loko ohne Faß 65,5 M., mit Faß — M., per Dezember-Januar 66 M. bez., per Januar-Febr. 65 bez., per April-Mai 63,9 63,6—63,9 M. bez., per Sept.-Oktober — bez. Gek. — Ctr. Preis — M.

Petroleum per 100 Kilo incl. Faß loco 25,50 M., bez.

Spiritus unversteuert mit 50 Mk. Konsumsteuer belastet loko 50,6 bez. Gekündigt — Liter. Preis —. Unversteuert mit 70 M. Konsumsteuer belastet loco 31,3 bez., Januar 31,3—31,9 bez., Januar-Februar —,— bez., April-Mai 32,5—32,7 bez., Mai-Juni 32,9—33 bez., Juni-Juli 33,3 bis 33,5 bez., Juli-August 33,8—33,9 bez., August-Septbr. 34,2—34,4 bez. ohne Faß Gek. 10000 Liter, Preis 31,60 M.

Magdeburg, 3. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 pCt. 15,85 bez. Kornzucker excl. 88 pCt. 15,05 bez. Nachprodukte excl. 75° fein Rendement 12,—. Ruhig. fein Brodraffinade —. fein Brodraffinade —, . Gem. Raffinade II mit Faß 27,25. Gem. Melis I mit Faß 25,00 Ruhig. Rohzucker per Januar 11,45, per Februar 11,60, per März-Mai 11,87½, per per Juni-Juli 12,20. Ruhig.

Stettin 3. Januar. Weizen loco 185,00—195,00 per April-Mai 198,50, per Mai-Juni 198,50. — Roggen loco 170,00—175,00, per April-Mai 177,50, per Mai-Juni 177,50. — Hafer loco 153,00—158,00 bez. — Rüböl per Januar 66,90, per April-Mai 64,00. — Spiritus loco ohne Faß 50er 50,30, do. 70er 31,00, per Januar 70er —,—, per April Mai 70er 31,70. — Petroleum loco 12,60.

Breslau, 3. Januar. Spiritus per 100 Ltr. 100 pCt. excl. 50 M. Verbrauchsabgabe per Januar 49,20, per April-Mai —,—, 70er per Jan. 29,70, per Januar-Februar —, per April-Mai 31,50. — Roggen per Januar 180,00, per April-Mai 182,00, per Mai-Juni 184,00. Rüböl loco per Januar 68,00, per April-Mai —. Zink: umsatzlos. Wetter: Schön.

Köln, 3. Januar. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 20,00 fremder loco 21,50, per März 20,60, per Mai 20,80 — Roggen hies. loco 17,50, fremder loco 19,00, per März 17,65, per Mai 17,80. Hafer hiesiger loko 16,00, fremder 17,00. — Rüböl pr. 74,00, per Mai 66,90, per Oktober 57,40.

Posen, 3. Januar. Spiritus loco ohne Faß 50er 49,20, do. 70er 29,70. Kündigung. — Liter. Tendenz: Behauptet. Wetter: Schön.

Hamburg, 3. Januar. Der Postdampfer „Russia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von New-York kommend, heute 7 Uhr Morgens auf der Elbe eingetroffen.

— **Schwedische 4 pCt. fundirte Staatsanleihe von 1880.** Die nächste Ziehung findet Anfang Januar 1890 statt. Gegen den Coursverlust von ca. 3 pCt. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 7 Pfg. pro 100 Mark.

Verantwortliche Redakteure:
für Politik und Feuilleton: H. Koegler;
für lokale und provinzielle Nachrichten: E. Gruber;
für Handel und den übrigen redaktionellen Theil: O. Troll.

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Ulrich: Sonntag den 5. Januar nach der Epiphaniasfeier und Montag von 5—7 Uhr Versammlung der konfirmirten Töchter beim Herrn Diakonus Richter.

Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Leipzig).
Umbau Bahnhof Halle.
Die Lieferung und Aufstellung von 12 schmiedeeisernen Schiebethoren und 20 schmiedeeisernen Fenstern ist zu vergeben.
Preisverzeichniß, Bedingungen und Zeichnungen sind gegen Einzahlung von 1,50 ℳ von der unterzeichneten Bauinspection zu beziehen.
Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Beifügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift:
„Angebot auf Schiebethore und Fenster"
bis zum **29. Januar 1890 Vorm. 11 Uhr**
an uns einzusenden.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Halle a. S., den 28. Dezbr. 1889.
Königliche Eisenbahn-Bau-Inspektion (Cöthen-Leipzig.)

Schutzmarke: „J" im Stern.
Die ächten unübertroffenen **St. Jacobs-Magentropfen** gegen Magen- u. Darmkatarrh, Magenkrampf und Schwäche, Kolik, Sodbrennen, Ekel, Erbrechen, Milz-, Leber-, Nieren-Leiden 2c. sind bis jetzt das anerkannt beste Mageneliξir, und sollte kein Kranker dasselbe unversucht lassen; à Flasche 1 u. 2 Mk.
Professor Dr. **Lieber's ächtes Nerven-Elixir,** das beste Heilmittel gegen die verschiedenen Nervenleiden a Fl. zu 1½, 3, 5 und 9 Mk. Ausführliches im Buche „Krankentrost", gratis und franko zu haben bei Dr. **Bödiker u. Co.,** Emmerich. In den bekannten Apotheken Halle a/S. **G. E. Pötzsch,** Bitterfeld Löwen-Apotheke, Cöthen. Apotheke Lauchstädt. Engel-Apotheke, Leipzig. Apotheke Schkeuditz.

Das Haus **Karlstraße 21** mit großem Hofräum u. Hintergebäuden ist zu verkaufen.
Geschwister Meinel, Dachritzgasse 7.

Unentbehrliche Lektüre!
Man abonniere auf
die meistverbreitete deutsche Wochenschrift
DAS ECHO
Wochenschrift für Politik, Litteratur, Kunst u. Wissenschaft.
Vierteljährlich 3 Mark.
Stimmen aus allen Parteien!
Organ der Deutschen im Auslande.
Man verlange
Probenummer
von dem
Verlag des Echo (J. H. Schorer)
Berlin S.W.

Tonangebend für Mode und nützlich für Handarbeit ist die erste und reichhaltigste Modenzeitung
Der Bazar.
Der **Bazar** bietet zur Selbstanfertigung der Garderobe **doppelt so viele Schnittmusterbogen als irgend ein Modenblatt.**
Der Bazar
erscheint in reichster Ausstattung und bringt
Mode, Handarbeiten, Colorirte Modenbilder, Schnittmuster in natürlicher Größe. Romane und Novellen. Prachtvolle Illustrationen.
Alle **Postanstalten** und **Buchhandlungen** nehmen **jederzeit** Abonnements an.
Abonnementspreis vierteljährlich 2½ Mark
(in Oesterreich-Ungarn nach Cours).
Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar" Berlin SW.

Schutzmarke — Nur ächt mit Kreuz und Anker.
Ein unübertroffenes Heilmittel gegen alle Arten Nervenleiden ist allein das ächte Prof. Dr. **Lieber's Nerven-Elixir,** besonders gegen **Schwächezustände, Herzklopfen, Angstgefühle, Beklemmung, Schlaflosigkeit,** nervöse Erregungen 2c., zu 1½, 3, 5 und 9 Mk. Als ein probates Heilmittel können allen Magenkranken die ächten **St. Jacobs-Magentropfen** empfohlen werden à Flasche zu 1 und 2 Mark. Ausführl. im Buche **„Krankentrost",** gratis erhältl. bei Dr. **Bödiker u. Co.,** Emmerich. In den bekannten Apotheken Halle a/S. **G. E. Pötzsch,** Bitterfeld. Löwen-Apotheke, Cöthen. Apotheke Lauchstädt Engel-Apotheke, Leipzig. Apotheke Schkeuditz.

Das berühmte **amtlich** geprüfte **Ringelhardt-Glöckner**'sche **Wund- und Heilpflaster *)** heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfluß, Krebsschäden, Knochenfraß, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Hühneraugen, Hautausschlag, Magenleiden, Gicht, Reißen u. s. w. **schnell** u. **gründlich.**
*) Mit Schutzmarke: ✠ auf den Schachteln zu beziehen à 25 u. 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) aus den **bekannten Apotheken. Atteste** liegen daselbst aus.
NB. Bitte genau auf **obige** Schutzmarke zu achten.

Haushalt-Seife
von **Carl John & Co., Berlin N** und **Cöln** a. Rhein in vorzüglicher Qualität ist äußerst mild für die Haut, und daher sehr empfehlenswerth, à Pfund mit 6 Stück 60 Pfg. bei
Frau W. Ricks,
große Ulrichstraße 34.

Köchin-, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen erhalten Stellen durch
Pauline Fleckinger,
Rannischestraße 19.

Asthma heile ich, wie m. Erfolge beweisen, gründlich. Linderung auch bei hoh. Alter des Patient. Vertrauensvolle Leidensbeschreibung an P. Weidhaas, Dresden.

Familien-Nachrichten.

(Von unseren Abonnenten uns zugehende, erkennbar beglaubigte Familien-Nachrichten finden unter dieser Rubrik gratis Aufnahme.)

Verlobt: Frl. Martha Kunze mit Herrn Robert Linke (Leipzig); Fräul. Katharina Kehren mit Herrn Max Riffarth (M.-Gladbach); Frl. Wilhelmine Decker mit Herrn Apotheker Hans Ostermann (Rees-Sonneberg); Frl. Johanne Hiesfeld mit Hrn. Hermann Thomas (Remscheid-Berlin); Frl. Helene Kunkler mit Herrn Heinr. Wildenblanck (Ruhrort-Aachen); Frl. Clara Mayr mit Herrn Kgl. Kataster-Landmesser Rudolf Wackermann (Rohrerhöfe-Coblenz); Frl. Auguste Werle mit Herrn Prem.-Lieut. Emil Brommundt (Barmen-Schweidnitz); Fräul. Emilie Müller mit Herrn Architekt Carl Peltzer (Stollberg); Frl. Amanda Moldenhawer mit Herrn Dr. Gustav Wex (Darmstadt-Montjoie); Frl. Henriette von Claer mit Herrn Lieutenant Albert Würdinger (Bonn); Fräulein Marie Pfeiffer mit Herrn Conrad Klingner (Solingen-Fehrbellin); Frl. Else Klein mit Herrn Aloys Hannen (Titz-Embken).

Verehelicht: Hr. Dr. med. Willy Ruhemann mit Frl. Marg. Leipziger (Berlin); Herr Otto Schweitzer mit Fräul. Wally Schweitzer (Berlin); Herr Charles Blaue mit Frl. Emma Blaue (Dessau Ohrdruff); Herr Herm. Sporbert mit Frl. Magdalena Nagler (Leipzig-Plagwitz); Herr Assessor Dr. jur. Gallenkamp mit Fräul. Camilla Meyer (Pulsnitz i. S.); Herr Herm. Bruns mit Frl. Gretchen Rhein (Kalk-Oberkassel b. Bonn); Hr. Otto Bastian mit Fräulein Christine Lang (Bacharach).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Postsekretär Ernst Köhler (Zittau); Herrn Hermann Ertel (Chemnitz); Herrn Ludwig Röttger (Dresden); eine Tochter: Herrn Georg Stütze (Dresden); Hrn. Archidiak. Wallenstein (Dohna); Herrn Max Bohland (Büchau).

Gestorben: Herr Wilhelm Müller (Leipzig); Herr Joh. Traug. Geißler (Leipnitz bei Tanndorf in Sachsen); Frau Ida ob. Lorck gebor. Plätzer (Leipzig); Fräul. Hermine Schröder (Magdeburg); Herr David Wille (Wespen bei Barby); Herr Georg Friedrich Hasse (Schandau); Hr. Geh. Commerzienrath Charles von de Vos (Itzenhoe).

Für den Inseratentheil verantwortlich Curt Nietschmann in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900105012/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
die Anmeldung der Militärpflichtigen zu Stammrolle in der Stadt Halle a. S. betreffend.

Nach den Bestimmungen des § 25 der Deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 haben sich die Militärpflichtigen in der Zeit vom 15. bis Ende Januar zur Aufnahme in die Rekrutirungs-Stammrolle anzumelden und diese Meldung alljährlich zu derselben Zeit so lange zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältniß getroffen worden ist. Von diesen Meldungen sind nur die mit Ausstand versehenen Einjährig-Freiwilligen und die auf längere Zeit zurückgestellten Militärpflichtigen entbunden.

Auf Grund dieser Bestimmungen werden die Militärpflichtigen aufgefordert, sich in nachbezeichneter Reihenfolge in der Zeit von 9 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags, im Militär-Büreau Rathhausgasse Nr. 18, I — in dem früher Marx'schen Hause — pünktlich zur Stammrolle anzumelden oder im Falle vorübergehender Abwesenheit anmelden zu lassen:

1. am Mittwoch den 15. Januar cr. die aus dem **Jahrgange 1867** und früher geborenen, deren Militärverhältniß noch nicht endgültig geregelt ist und die aus dem **Jahrgang 1868**, deren Familiennamen mit den Buchstaben **A—H** beginnen;
   am Donnerstag den 16. Januar cr. aus demselben Jahrgang mit den Buchstaben **J—R** und
   am Freitag den 17. Januar cr. aus demselben Jahrgang mit den Buchstaben **S—Z** beginnend;
2. **die 1869 geborenen:**
   am Sonnabend den 18. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **A—H**,
   am Montag den 20. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **J—O**
   am Dienstag den 21. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **P—S** und
   am Mittwoch den 22. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **T—Z** beginnen.
3. **Die 1870 geborenen:**
   am Donnerstag den 23. Januar cr. diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **A—G**,
   am Freitag den 24. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **H—L**,
   am Sonnabend den 25. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **M—R**,
   am Dienstag den 28. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **S—U** und
   am Mittwoch den 29. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **V—Z** beginnen.

Die vom Jahrgang 1870 hier nicht geborenen Militärpflichtigen haben bei der Anmeldung die **Geburts- resp Taufscheine,** die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge die **Loosungsscheine,** sofern letztere nicht schon abgegeben sein sollten, vorzulegen. **Die hier in der Stadt geborenen Militärpflichtigen bedürfen dieser Legitimationspapiere nicht.**

Die Eltern, Vormünder, Lehr- und Brodherren der Militärpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, die letzteren auf ihre Meldepflicht aufmerksam zu machen und auf die Folgen der Unterlassung hinzuweisen; auch im Falle der vorübergehenden Abwesenheit derselben, bei Vermeidung der angedrohten Strafen, die Anmeldung selbst zu bewirken und den Aufenthalt hierbei anzugeben.

Wer die vorgeschriebene Anmeldung unterläßt, nicht rechtzeitig bewirkt oder bewirken läßt, verfällt in eine Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder Haftstrafe bis zu 3 Tagen.

Halle a. S., den 2. Januar 1890.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission der Stadt Halle a. S.
gez. Staude.

Durch Beschluß beider städtischen Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für die **große Klausstraße** bezüglich der Grundstücke Nr. 16, 17 und 19 bis mit 22 eine **neue Bauflucht-linie,** sowie bezüglich der Strecke zwischen Thalgasse und Klausbrücke eine **anderweite Höhenlage** festgestellt worden.

Gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 wird dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der bezügliche Fluchtlinien- und Höhenlage-Plan in der Magistrats-Haupt-Registratur — Zimmer Nr. 10 des Rathhauses — zur Einsicht offen liegt und daß Einwendungen gegen denselben innerhalb einer vierwöchentlichen Ausschlußfrist bei uns anzubringen sind

Halle a. S., den 30. Dezember 1889. **Der Magistrat.**
Staude.

Mit Rücksicht auf die starke Verbreitung und die in letzter Zeit hervorgetretene Bösartigkeit der Influenza wird hierdurch auf Grund des Ministerial-Erlasses vom 14. Juli 1884 (M. Bl. d. i. V. S. 198) angeordnet, daß der Wiederbeginn des Unterrichts in den hiesigen öffentlichen wie Privatschulen vorläufig bis zum 13. d. Mts. auszusetzen ist.

Halle a. S., den 3. Januar 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung,
betreffend den Beginn der Schonzeit für Wachteln, Hasen u. s. w.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes über die Schonzeiten des Wild s vom 26. Februar 1870 — G.-S. S 98 — wird für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg der Beginn der Schonzeit für Wachteln, Hasen, Auer-, Birk- und Fasanenhennen, sowie Haselwild hierdurch auf

den 19. Januar 1890

festgesetzt und zur Vermeidung von Irrthümern bemerkt, daß an diesem Tage die Jagd nicht mehr ausgeübt werden darf.

Merseburg, den 19. Dezember 1889.

Der Bezirks-Ausschuß zu Merseburg.
(gez.) von Diest.

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend gestatten wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir unter heutigem Tage am hiesigen Platze

Grosse Ulrichstrasse 27

unter der Firma

Gebr. A. & H. Loesch

eine Posamenten-, Tricotagen- und Wollwaaren-Handlung
Engros

eröffnet haben.

Unser eifrigstes Bestreben wird sein, bei mäßigen Preisen nur streng solide Waaren zu führen, um uns dadurch die Gunst des p. p. Publikums zu erwerben.

Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, unser Unternehmen freundlichst unterstützt zu sehen und empfehlen uns

Halle, den 2. Januar 1890.

Hochachtungsvollst

Gebr. A. & H. Loesch.

Bekanntmachung.

Nach erfolgter Fertigstellung meines nach den neuesten Erfahrungen der Technik eingerichteten **Tresors,** welcher die ausgiebigste Sicherheit gegen alle Gefahren bietet, empfehle ich dessen Benutzung zur Aufbewahrung von

Werthpapieren, Urkunden, Hypotheken-Dokumenten, Pretiosen und sonstigen Werthstücken.

Soweit bei der Niederlegung von Werthpapieren deren Verwaltung gewünscht wird, übernehme ich dieselbe unter den an meiner Casse zu erfragenden Bedingungen.

Halle a. S. **H. F Lehmann.**

Die Erneuerung der Loose

zur **vierten** Klasse, welche bei Verlust des Anrechts **spätestens** bis zum **10. Januar cr. Abends 6 Uhr** bewirkt sein muß, bringe ich hiermit in Erinnerung.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer Lehmann.

Große Nachlaß-Auction.

Erbtheilungshalber versteigere ich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung **Dienstag den 7. Januar 1890 Vormittags von 10 Uhr bis 12 Uhr** und **Nachmittags von 1 Uhr ab,** sowie den darauf folgenden Tag **Mittwoch Vormittags von 10 Uhr ab**

☛ Markt 24 ☚

die zum Nachlaß der verstorbenen Frau **Albrecht** gehörenden Gegenstände, als: **2 Plüschgarnituren** (je 1 Sopha, 2 Sessel und 6 Stühle), **verschied. Tische** (darunter 1 Coulissentisch), **Kleider-, Wäsche-, Geschirr- und Küchenschränke, Waschtisch mit Marmorplatte, Bettstellen mit u. ohne Matratzen, 1 paar franz. Bettstellen** (mit hohen Kopfstücken) **u. Matratzen, 1 großen Büffetschrank, Vertikows, Kommoden mit Glasaufsatz, 3arm. Gaskronen, Stühle, Sopha versch. gr. Spiegel mit Console, mehrere Fenster Gardinen, Haus-, Wirthschafts- u. Küchengeräthschaften, 1 Pianino, 1 kl. eis. Geldschrank, Porzellangeschirr (darunter 1 gr. Tafelservice und Caffeeservice), Gläser u. Glassachen, Kleidungsstücke, 6 vollst. Betten, Leib-, Tisch- u. Bettwäsche, Bilder, Operuglas, Regulator, Stutz-Uhr, Sammet, 1 Parthie Wein u. v. a. m.** Ferner **Brillant-Ohrringe, Brillant-Broche, Brillantring u. Brillantschmuck, gold. Ketten, gold. Uhren, gold. Ringe, versch. silb Zuckerkörbe, Zuckerdosen, 24 Stück silberne Suppenlöffel, silb. Vorlege-, Gemüse- u. Kaffeelöffel, silb. Leuchter, Becher, silb. Tafelaufsatz u. v. a. Gold- und Silbersachen.**

Louis Kaatz,

gerichtl. vereid. Taxator und außergerichtlich. vereid. Auctionator.

Brillanten, Gold- und Silbersachen werden Dienstag den 7. Januar Nachmittags 3 Uhr versteigert.

Töchterpensionat,

Frauen-Industrie-, Kunstgewerbe- und Haushaltungsschule, Handarbeit-Lehrerinnen-Seminar,

Halle a. S., Heinrichstr. 1.

Die Curse beginnen am **7. Januar.** Prospecte und Meldungen bei der Vorsteherin **E. Wildhagen.**

---

3 Mark Geschenk in Sachen des Vergleichs **G. ·/. Sch.** sind vom Schiedsmann Herrn **F. C. Siebert** zur hiesigen Armenkasse gezahlt.

Halle a. S., den 3. Januar 1890.

Die Armen-Direction.

Hannoversche

Contobücher,

Hauptbücher, Cassabücher, Strazzen, Cladden, Memoriale etc

Copiebücher

à 500, 800 u. 1000 Blatt
mit und ohne Register,

Falzmappen!
Biblorhaptes!

Sönnecken's
Selbstbinder!
Shannon-Registrator!
Ia deutsche Schreib- u. Copirtinten!
Hanfcouverts mit Firmadruck!
Schreibunterlagen!
Billigste Bezugsquelle!

39. Albin Hentze, 39.
Schmeerstraße.

Einen großen Posten **Gänsefedern,** wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen, habe ich abzugeben und versende Postpakete **9 Pfd. Netto à Mk. 1,40 per Pfund** gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. — Für klare Waare garantiere und nehme, was nicht gefällt, zurück.

Rudolf Müller,
Stolp i. Pomm.

Geheime Krankheiten, frisch oder veraltet, **Geschwüre,** ererbt od. erworb n, **Hautkranke,** Mannes- u. Frauenschwäche jeder Art, heile seit 19 Jahren durch meine sich in 1000ten Fällen bewährte Methode. Erfolg selbst in ganz verzweifelten Fällen. Ausführliches enthält meine Brochüre, welche für 50 Pfg. (auch Briefmarken) franco versende. Dr. **Schumacher,** Emmerich.

---

1 neuer **Gehpelz** mit Nerzaufschlag ist billig zu verkaufen.
Gr. Ulrichstr. 58, 1 Tr.

Verlag und Druck von R. Nietschmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900105012/fragment/page=0004